

Provinz Brandenburg.

Regierungs-Bezirk Potsdam.

Kreis Prenzlau.



Nein Orig.-Aufn. v. Th. Hennicke, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann & Söhne.

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin.

DAMEROW.



DAMEROW.

PROVINZ BRANDENBURG. — REGIERUNGS-BEZIRK POTSDAM. — KREIS PRENZLAU.

Damerow auf dem Hochplateau der Uckermark zwei Meilen nördlich von deren Hauptstadt Prenzlau gelegen, ist ein sehr alter Ort, dessen Entstehung in die vorchristliche Zeit hineinreicht, welches nicht allein durch die grosse Anzahl von sogenannten Hünengräbern, von denen noch zwei der bedeutendsten ungeöffnet erhalten sind, die andern aber erst in neuerer Zeit der gesteigerten Bodencultur und dem Chaussee-Bau als Opfer gefallen sind, dargethan wird; sondern auch deutlich aus dem Slavischen Namen, dem deutschen Eichenau entsprechend, hervorgeht.

Bei Einführung des Christenthums in diese Gegenden, mit der die Einwanderung des Germanischen Adels Hand in Hand ging, erhielt gerade die Uckermark vor allen übrigen Marken eine wesentlich deutsche Bevölkerung, die unter der Regierung Barnim's I. des Guten aller Orten Kirchen baute; so auch in Damerow. Damerow war in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts wüste und die Kirche eine Ruine geworden, denn laut Urkunde 1441 Montag nach St. Matthias Tag wurden die Kirchen-Geräthschaften nach Rollwitz gebracht; „sünt tho der male dat man anders nich wet dat de kerke tho Rullenwitze is de moder vnd de kerke tho Damerow is de dohter“. Jetzt noch zeigt das feste Gemäuer im Garten nahe dem herrschaftlichen Wohnhause, wie gewaltsam die Mittel gewesen sein müssen, welche ihren Verfall herbeiführten. Die kleinen Kriege mit den benachbarten Pommern waren es, die ganz besonders verheerend die Uckermark heimsuchten und manches Kirchlein in Asche legten, das noch heute vereinsamt und ungenannt in Mauer-

resten vorhanden ist. In dieser Zeit wohl sind schon die in Damerow einst vorhandenen Bäume eingegangen. Das Landbuch vom Jahre 1375 nennt mehrere Geschlechter im Besitz des damals an die Herzoge von Pommern verpfändeten Ortes; alsbald aber werden die Lyndstädt und Raven mit je einem Rittersitz als Herren genannt, während gleichzeitig ein von Pommern zu Lehn gebender Antheil den Muckerwitz gehörte. Zu Ende des 16. Jahrhunderts waren die reich begüterten schlossgesessenen Lynstedt im alleinigen Besitz der märkischen Ritterlehne in Damerow; die Erbin dieses Geschlechtes war Ilsabe Lucretia von Lynstaedt, welche durch Testament ihrem Verlobten dem Churbrandenburgischen Rittmeister Joachim George von Winterfeld ihr ansehnliches Vermögen, welches hauptsächlich in den Ansprüchen und dem jus retentionis an die Lehen bestand, hinterliess. Die Rechte eines Lehnbesitzers wurden dem Freiherrn Otto von Schwerin verliehen, der dieselben durch Vertrag d. d. 18. Januar 1657 dem factischen Besitzer abtrat. Joachim George von Winterfeld, der auch Uckermärkischer Kriegs- und Kreis-Commissarius wurde, mehrte ansehnlich seinen Besitz und hinterliess seinen fünf Söhnen die Rittergüter Schmarsow, Damerow, Nieden, Woddow, Rollwitz, Züsedom, Gross Spiegelberg mit Pertinentien in Papendorff, Wallmow, Bagemiel und Fahrenwalde. Auch erwarb er durch landesherrliche Verleihung: „So geschehen Cölln an der Spree, 28. Januar 1670“ für sich und sein Geschlecht, das bereits zu den Schlossgesessenen im Stammlande in der Priegnitz gehörte, die exemptio fori; das ist:

„dass sie nirgends als vor Unserem hiesigen Churfürstlichen Hof- und Kammergerichts forum sortiren, und vor Unserem Hof- und Landgericht in der Uckermark in prima instantia nicht belanget werden möchten.“ Durch König Friedrich Wilhelm I., Berlin, 14. November 1713, wurde diese Vergünstigung ausgedehnt auf alle des Geschlechts von Winterfeld, sie mögen jetzt in der Uckermark wohnen oder künftig hinein kommen nicht nur, sondern auch auf ihre Güter und Unterthanen so viel sie deren jetzt besitzen und künftig besitzen werden.

Damerow vererbte in ununterbrochener Reihenfolge als ein Familienlehn auf den jetzigen Besitzer, den Major a. D., Kreisdeputirten und Uckermärkischen Ritterschafts-Direktor Ludwig Gustav von Winterfeld, seit 1819 im gemeinsamen Besitz mit den Brüdern, seit 1835 als alleiniges Eigenthum. Durch ihn ist der Wirthschaftshof in bedeutend erweiterter Ausdehnung ganz, und das Wohnhaus zum grössten Theil neu erbaut worden, sowie ein parkartiger Garten von 24 Morgen Grösse um dasselbe angelegt. Auch der grösste Theil der Tagelöhner-Wohnungen ist durch ihn erst geschaffen worden. Vom Thurm des Wohnhauses reicht der Blick auf eine weit ausgedehnte, fruchtbare mit Ortschaften aller Art zahlreich bedeckte Landschaft.

Der Hof, der sich in einer dreifachen Reihe von Gebäuden, die unter einander parallel laufen, ausdehnt, liegt ziemlich inmitten der Feldmark, die aus nahe an 3000 Morgen Ackerland, den besten Klassen zugehörig, und einigen Hundert Morgen Wiesen besteht.

DIARIES

Journal of the ...

The first of the ...
the second of the ...
the third of the ...
the fourth of the ...
the fifth of the ...
the sixth of the ...
the seventh of the ...
the eighth of the ...
the ninth of the ...
the tenth of the ...
the eleventh of the ...
the twelfth of the ...
the thirteenth of the ...
the fourteenth of the ...
the fifteenth of the ...
the sixteenth of the ...
the seventeenth of the ...
the eighteenth of the ...
the nineteenth of the ...
the twentieth of the ...
the twenty-first of the ...
the twenty-second of the ...
the twenty-third of the ...
the twenty-fourth of the ...
the twenty-fifth of the ...
the twenty-sixth of the ...
the twenty-seventh of the ...
the twenty-eighth of the ...
the twenty-ninth of the ...
the thirtieth of the ...
the thirty-first of the ...
the thirty-second of the ...
the thirty-third of the ...
the thirty-fourth of the ...
the thirty-fifth of the ...
the thirty-sixth of the ...
the thirty-seventh of the ...
the thirty-eighth of the ...
the thirty-ninth of the ...
the fortieth of the ...
the forty-first of the ...
the forty-second of the ...
the forty-third of the ...
the forty-fourth of the ...
the forty-fifth of the ...
the forty-sixth of the ...
the forty-seventh of the ...
the forty-eighth of the ...
the forty-ninth of the ...
the fiftieth of the ...
the fifty-first of the ...
the fifty-second of the ...
the fifty-third of the ...
the fifty-fourth of the ...
the fifty-fifth of the ...
the fifty-sixth of the ...
the fifty-seventh of the ...
the fifty-eighth of the ...
the fifty-ninth of the ...
the sixtieth of the ...
the sixty-first of the ...
the sixty-second of the ...
the sixty-third of the ...
the sixty-fourth of the ...
the sixty-fifth of the ...
the sixty-sixth of the ...
the sixty-seventh of the ...
the sixty-eighth of the ...
the sixty-ninth of the ...
the seventieth of the ...
the seventy-first of the ...
the seventy-second of the ...
the seventy-third of the ...
the seventy-fourth of the ...
the seventy-fifth of the ...
the seventy-sixth of the ...
the seventy-seventh of the ...
the seventy-eighth of the ...
the seventy-ninth of the ...
the eightieth of the ...
the eighty-first of the ...
the eighty-second of the ...
the eighty-third of the ...
the eighty-fourth of the ...
the eighty-fifth of the ...
the eighty-sixth of the ...
the eighty-seventh of the ...
the eighty-eighth of the ...
the eighty-ninth of the ...
the ninetieth of the ...
the ninety-first of the ...
the ninety-second of the ...
the ninety-third of the ...
the ninety-fourth of the ...
the ninety-fifth of the ...
the ninety-sixth of the ...
the ninety-seventh of the ...
the ninety-eighth of the ...
the ninety-ninth of the ...
the hundredth of the ...